

Robert Bosch Center for Innovative Health (RBIH) am Bosch Health Campus

Positionspapier für unser Engagement für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem

Bereits vor der COVID-19-Pandemie und der Energiekrise infolge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine stand das deutsche Gesundheitssystem vor großen Herausforderungen. Der demografische Wandel, die Zunahme von chronischen Erkrankungen und Multimorbidität sowie der Ärzte- und Fachkräftemangel deuten seit Jahren auf dringenden Handlungsbedarf hin. Diesen strukturellen Veränderungen müssen die Versorgungsangebote angepasst werden.

Das Robert Bosch Center for Innovative Health am Bosch Health Campus greift die neuesten Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und Künstliche Intelligenz auf und unterstützt mit Förderaktivitäten insbesondere folgende Forderungen:

- Primärversorgung neu denken und interprofessionell gestalten
- Gesundheitsprofessionen aufwerten und Versorgungsprozesse verbessern
- Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und auf allen Ebenen des Gesundheitssystems stärken

Mit der Initiative „Neustart!“ gab die Robert Bosch Stiftung Bürger:innen und Expert:innen Raum, gemeinsam Reformvorschläge für eine zukunftsgerechte Weiterentwicklung unseres Gesundheitswesens zu erarbeiten und Lösungen für die langfristige Gewährleistung der Gesundheitsversorgung aller Menschen in Deutschland zu entwickeln. In diesem gemeinwohlorientierten Prozess wurden zahlreiche Handlungsfelder für politische Strukturveränderungen identifiziert.

Das Robert Bosch Center for Innovative Health führt diese Aktivitäten am neu gegründeten Bosch Health Campus der Robert Bosch Stiftung weiter und knüpft an die Arbeit der Initiative „Neustart!“ an. Im Mittelpunkt steht das Engagement für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem, das dem Menschen zugewandt, patientenorientiert, multiprofessionell, qualitätsgeprägt und offen für Innovationen ist.

Nähere Informationen zu möglichen Maßnahmen für eine politische Umsetzung unserer Konzepte finden Sie unter www.bosch-health-campus.de und www.neustart-fuer-gesundheit.de

Die Unterstützung für diese Forderungen hat in der Bevölkerung in den letzten Jahren zugenommen. Dies belegt eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts forsa, die im Auftrag des Bosch Health Campus Anfang 2023 durchgeführt wurde:

- Angesichts des Hausärztemangels und der daraus resultierenden Lücken bei der medizinischen Grundversorgung wird vorgeschlagen, bundesweit flächendeckend sogenannte multiprofessionelle Primärversorgungszentren einzurichten. Die Mehrheit der Befragten (78%) ist davon überzeugt, dass ein multiprofessionelles Primärversorgungszentrum das gesundheitliche Angebot an ihrem Wohnort verbessern würde.
- Ein Großteil der Befragten (80%) findet es wichtig, dass die Möglichkeiten, die sich durch die Digitalisierung ergeben, stärker genutzt werden als bisher, z. B. digitale Patientenakte oder der Einsatz von Computern bei Operationen.
- Mehr als die Hälfte der Befragten (57%) befürwortet eine schrittweise Stärkung des Pflegeberufs durch Akademisierung (Hochschulstudium neben der in Deutschland üblichen beruflichen Ausbildung) und eine Erweiterung des Verantwortungsbereichs für die professionelle Pflege.
- Die Mehrheit der Befragten (74%) wünscht sich zudem Unterstützung von ausgebildetem Gesundheitspersonal, um sich im Gesundheitssystem zurechtzufinden. Drei Viertel der Befragten (73%) hätten gerne eine zentrale Anlaufstelle für gesundheitliche Fragen, die sie langfristig begleitet und einen Überblick über ihre Krankheitsgeschichte hat.

Forderungen und Handlungsvorschläge für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung

Primärversorgung neu denken und interprofessionell gestalten:

Flächendeckende Einführung von Patientenorientierten Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung (PORT) als erste Anlaufstelle für Patient:innen im Gesundheitswesen in Deutschland.

Aktuell sind lokale, inhaltlich umfassende und exzellente Primärversorgungszentren in Deutschland eine Ausnahme. Trotz der seit vielen Jahren bekannten Defizite in der Gesundheitsversorgung und der sich verändernden Ansprüche von Patient:innen und Fachkräften wird im deutschen Gesundheitssystem noch zu sehr in in Sektoren gedacht.

Die Robert Bosch Stiftung (seit 01.05.2022 durch das Robert Bosch Center for Innovative Health am Bosch Health Campus) fördert bereits seit 2017 den Aufbau von PORT-Gesundheitszentren. In diesen kommunal verankerten Zentren arbeiten multiprofessionelle Teams aus Gesundheits-, Sozial- und anderen Berufen auf Augenhöhe zusammen und ermöglichen damit eine umfassende Grundversorgung aus einer Hand. Sie ergänzen gezielt ärztliche und pflegerische Angebote und machen in Zusammenarbeit mit verschiedensten Partnern vor Ort Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote für die Menschen in der Region.“

Die flächendeckende Etablierung von PORT-Gesundheitszentren ist aktuell mit erheblichen Rechtsunsicherheiten verbunden. Darüber hinaus fehlen die notwendigen Anreize, um interprofessionelle Zusammenarbeit von Gesundheits- und anderen Berufen auf Augenhöhe zum Wohle der Menschen zu fördern.

Handlungsbedarf besteht daher insbesondere in folgenden Bereichen:

- Für eine Neuausrichtung der Primärversorgung im Kontext der **Krankenhausstrukturreform** müssen die Rahmenbedingungen für **multiprofessionelle, bedarfs- und patientenorientierte Gesundheitszentren** geschaffen werden. Beratungen und Entscheidungen der Gremien zur Verteilung der Gesundheitszentren sollte eine **auskömmliche Bedarfsanalyse** zugrunde liegen. Hierbei sind nicht nur **Morbiditätsdaten**, sondern auch **soziale Determinanten der Gesundheit** mitzudenken.
- Eine gesicherte Finanzierung von ambulantem **Case Management** zur Patientenunterstützung innerhalb der Zentren und als Funktion der netzwerklichen Koordination muss gewährleistet sein.
- Die anspruchsvolle Koordinierung sollte perspektivisch von Pflegefachkräften auf Master-Niveau erfolgen, zum Beispiel als **Community Health Nurse**. Für ihren wirksamen Einsatz in der Primärversorgung ist eine **Heilkundeübertragung** als ergänzende Form der bestehenden Regelversorgung notwendig.
- **Fallkonferenzen** müssen die Interprofessionalität und Interdisziplinarität der Versorgungsteams widerspiegeln, sowohl in den Mechanismen der gemeinsamen Entscheidungsfindung als auch in einer angemessenen Vergütung für alle Teilnehmenden.
- **Modelle der integrierten Versorgung** mittels sektorenübergreifender (Selektiv-)Verträge zwischen Kostenträgern und Leistungserbringern verschiedener Versorgungsebenen müssen erleichtert werden, beispielsweise durch höhere Standardisierung.

Gesundheitsprofessionen aufwerten und Versorgungsprozesse verbessern: *Etablierung von Community Health Nursing als neues, akademisch qualifiziertes Berufsbild in der Primärversorgung in Deutschland.*

Um unser Gesundheitssystem effizient und bedarfsgerecht zu gestalten, braucht es eine bessere Koordinierung von pflegerischen, präventiven, medizinischen, psychosozialen und rehabilitativen Leistungen. Hier setzt das pflegerische Handlungsfeld Community Health Nursing (CHN) an.¹ Community Health Nurses sind akademisch qualifizierte pflegerische Ansprechpartner:innen für alle Fragen rund um Gesundheit und Krankheit in der Primärversorgung. Sie unterstützen Menschen jeden Alters in allen Lebenslagen bei der Bewältigung ihres Alltags mit Erkrankung und stärken damit die primäre Gesundheitsversorgung. Gleichzeitig wirkt das Konzept der CHN auch dem akuten Fachkräftemangel in der Pflege entgegen – denn durch attraktive Karrieremöglichkeiten und bessere Arbeitsbedingungen können neues Personal gewonnen und bereits qualifizierte Fachkräfte zurück in den Beruf gebracht werden. Seit 2017 setzt sich die Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit der Agnes-Karll-Gesellschaft und dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DbfK) für die Etablierung des Berufsbildes Community Health Nurse ein, etwa durch die Einführung der Masterstudiengänge und die Entwicklung von Ausbildungscurricula.

¹ Mehr über die Arbeit der Robert Bosch Stiftung zur Förderung von CHN finden Sie unter Community Health Nursing | Robert Bosch Stiftung (bosch-stiftung.de).

Die Bundesregierung hat die Potenziale des Berufsbildes Community Health Nurse erkannt und im Koalitionsvertrag die Absicht erklärt, CHN in Deutschland zu etablieren. Die konkrete Umsetzung sollte sich an den folgenden Handlungsvorschlägen orientieren:

- Community Health Nurses müssen als **Leistungserbringer im SGB V** genannt und etabliert werden.
- Die **Teil-Akademisierung der Pflegeberufe** muss durch ein neues heilberufliches Ausbildungsgesetz auf Bundesebene gefördert werden.
- **Rechtliche Sicherheit** für die selbständige Ausübung von Heilkunde in der primärmedizinischen Versorgung muss durch klare gesetzliche Regelungen auf Bundesebene gewährleistet werden.²
- Die **langfristige Überführung** von Community Health Nursing in die **Regelversorgung** muss angestrebt werden.

Gesundheitskompetenz der Bevölkerung und auf allen Ebenen des Gesundheitssystems stärken:

Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Konzepts zur Förderung von Gesundheitskompetenz auf allen Ebenen des Gesundheitssystems.

Gesundheitskompetenz beschreibt die Fähigkeit, relevante Gesundheitsinformationen zu beschaffen, einzuschätzen und anzuwenden. Insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender lebensstilbedingter und chronischer Erkrankungen sowie der wachsenden Zahl an (digitalen) Informationen braucht es neue, verlässliche und finanziell abgesicherte Wege zur Stärkung der Gesundheitskompetenz in Deutschland.

Die Förderung von Gesundheitskompetenz birgt dabei sowohl für die Einzelperson als auch für die Gesellschaft große Chancen. Aus der aktiven Einbeziehung informierter Patient:innen resultieren in der Regel bessere Gesundheitsergebnisse, und zwar sowohl im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung als auch im Umgang mit Erkrankungen. Im Kontext steigender Kosten für die Gesundheitsversorgung bei gleichzeitigem Fachkräftemangel kommt dem Thema Gesundheitskompetenz somit eine immer größere Bedeutung zu.³

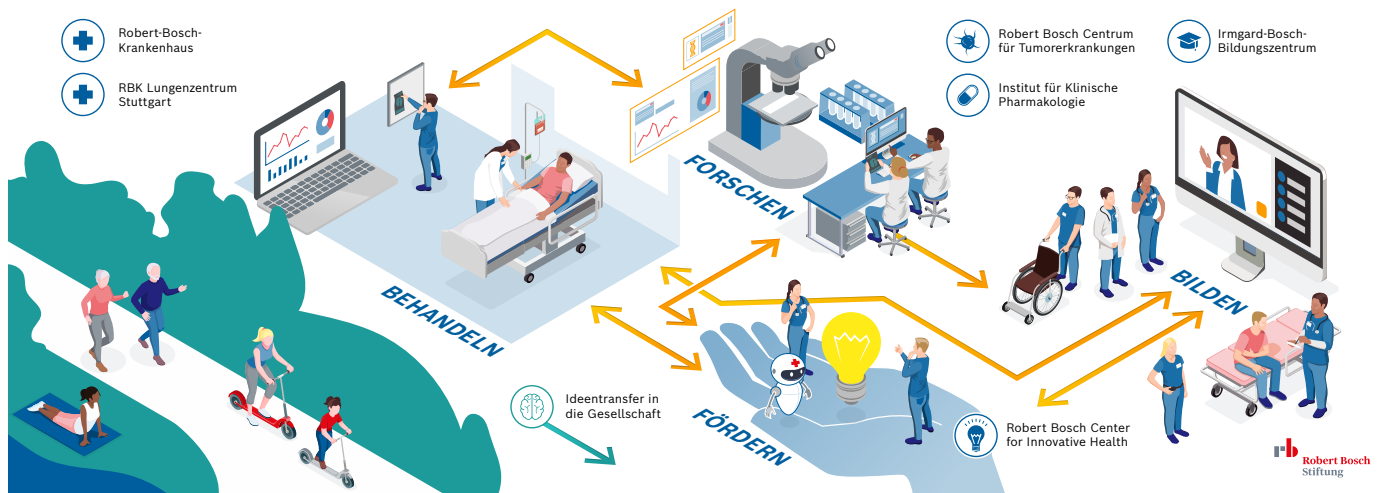
Für eine Steigerung der Qualität und der Ressourceneffizienz der Gesundheitsversorgung bedarf es daher einer systematischen und institutionalisierten Vorgehensweise zur Förderung von Gesundheitskompetenz in Deutschland:

- Ein **umfassendes Konzept zur Förderung von Gesundheitskompetenz muss auf allen Ebenen des Gesundheitssystems** entwickelt und umgesetzt werden. Erst im Zusammenspiel von individuellen Fähigkeiten und strukturellen Bedingungen, die gesundheitskompetentes Handeln ermöglichen und fördern, kann sich das volle Potenzial von Gesundheitskompetenz entfalten.
- Es muss **eine Finanzierungsgrundlage für die Abrechenbarkeit von Maßnahmen zur Stärkung von Gesundheitskompetenz** geschaffen werden. Bisher ist nur die Förderung von digitaler Gesundheitskompetenz im SGB (§ 20k SGB V) verankert. Mögliche weitere Anknüpfungspunkte wären z. B. Prävention (§ 20 SGB V), Selbsthilfe (§ 20h SGB V), Patientenschulungen (§ 43 SGB V) oder ein neu aufzunehmender eigenständiger Paragraph.
- **Gesundheitskompetenz muss als Versorgungsthema institutionell fest verankert werden**, etwa durch eigens bestimmte Abteilungen und Verantwortliche im Bundesgesundheitsministerium, bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, bei der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland und beim geplanten Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit.

2 Burgi M, Igl G (2021), Rechtliche Voraussetzungen und Möglichkeiten der Etablierung von Community Health Nursing (CHN) in Deutschland, Nomos Verlagsgesellschaft.

3 Informationen zu laufenden Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz in Deutschland, z. B. dem Nationalen Aktionsplan Gesundheitskompetenz oder dem Selbstmanagement-Programm INSEA finden Sie hier INSEA aktiv – Leben mit chronischer Krankheit | Robert Bosch Stiftung (bosch-stiftung.de).

Bosch Health Campus: Behandeln. Forschen. Bilden. Fördern.



Bosch Health Campus GmbH Eine Einrichtung der Robert Bosch Stiftung

Mit den vier Schwerpunkten Behandeln, Forschen, Bilden und Fördern steht der Bosch Health Campus für eine hochwertige Gesundheitsversorgung. Er vereint alle Institutionen und Förderaktivitäten der Robert Bosch Stiftung im Bereich Gesundheit am Standort des Robert-Bosch-Krankenhauses in Stuttgart, wirkt jedoch weit darüber hinaus.

www.bosch-health-campus.de

Das gemeinnützig agierende **Robert Bosch Center for Innovative Health (RBIH)** widmet sich der Förderung vielversprechender neuer Ideen für eine bessere Gesundheitsversorgung. Diese können teilweise unmittelbar auf dem Campus in einem Living Lab als Pilotprojekte umgesetzt und getestet werden, um von hier aus in die Fläche und in unser Gesundheitssystem zu wirken. Im Fokus stehen zwei Innovationsschwerpunkte:

- Patient Journey in a Digital World / Patientenwege in einer digitalen Welt
- Health Literacy for People and Organizations / Gesundheitskompetenz für Menschen und Organisationen

www.bosch-health-campus.de/de/institution/robert-bosch-center-innovative-health

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.bosch-health-campus.de/de/institution/robert-bosch-center-innovative-health